

## Vorwort

Massenarbeitslosigkeit ist mit der Weltwirtschaftskrise von 1929 zu einem zentralen Problem westlicher Industrieländer geworden. Seitdem beobachtet die Forschung systematisch die negativen Auswirkungen von unfreiwilligem Arbeitsplatzverlust auf die Gesundheit. Qualität und Methoden der Studien steigerten sich kontinuierlich von deskriptiven Arbeiten bis zu elaborierten Meta-Analysen (wie z.B. Paul und Moser in diesem Band). Mohr (1997) unterschied vier Perioden sozialwissenschaftlicher Erwerbslosigkeitsforschung:

1. Die Periode in den 30er und 40er Jahren, die sich durch die klassischen Arbeiten zu Typologien und Phasenmodellen auszeichnet.
2. In der Periode der 70er Jahre kam es erneut zu vermehrter Arbeitslosigkeitsforschung, insbesondere methodisch dominierten Querschnittstudien.
3. In den 80er Jahren nahmen Längsschnittstudien und die Wahrnehmung des Prozesscharakters von Arbeitslosigkeit zu. Parallel wurden auch die Folgen für mittelbar Betroffene untersucht.
4. In den 90er Jahren wurde das Forschungsinteresse auch auf den Zeitpunkt vor der Arbeitslosigkeit und damit auf die „Noch-Beschäftigten“ und Arbeitsplatzunsicherheit ausgeweitet.

Obwohl durch diese langjährigen Forschungen umfassende Erkenntnisse über den Bewältigungsprozess von Arbeitslosigkeit sowie über die gravierenden Gesundheitsunterschiede zwischen Arbeitslosen und Beschäftigten gewonnen wurden, sind Ansätze der Prävention und Gesundheitsförderung für diese Zielgruppe unterentwickelt. Die Autorinnen und Autoren möchten daher mit diesem Buchprojekt in einer Gemeinschaftsaktion die nächste Phase voranbringen:

5. Die Entwicklung gesundheitsbezogener Interventionsansätze und arbeitsmarktintegrativer Gesundheitsförderung.

Die Teilhabe an Arbeit hat eine wichtige Funktion für die gesamte gesellschaftliche Integration. Die Wechselwirkungen zwischen Arbeitslosigkeit und Gesundheit sind evident. Ist eine erfolgreiche Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt z.B. aus Mangel an offenen Stellen (noch) nicht möglich, stellt sich

aus der Gesundheitsperspektive die Frage nach geeigneten Instrumenten der Beschäftigungsförderung sowie der Prävention und Gesundheitsförderung.

So heterogen wie die individuellen Bedarfslagen und unterschiedlichen Strukturen vor Ort sind, so verschiedenartig und komplex sind auch bisherige Strategien und Handlungsansätze der Prävention und Gesundheitsförderung. Der vorliegende Band stellt aktuelle Interventionsansätze in einem systematischen Überblick vor und zeigt Entwicklungspotenziale auf. In Einzelberichten wird der Leser über Handlungsoptionen, Umsetzungsprinzipien, fördernde und hemmende Faktoren und Ergebnisse bisheriger Modellprojekte informiert, so dass „Modelle guter Praxis“ je nach Bedarf und Kontext adaptiert und weiterentwickelt werden können.

Die vielfältigen Beiträge umfassen die Themenbereiche:

- I** Arbeitsmarktintegrative Gesundheitsförderung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitslosen
- II** Psychosoziale Trainingsmaßnahmen und Beratungskonzeptionen
- III** Fallmanagement in der Beschäftigungsförderung mit Gesundheitsbezug
- IV** Arbeitslose mit besonderem Förderbedarf
- V** Ansätze in Betrieben und arbeitsmarktnahen Settings für von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen
- VI** Gemeinwesenbezogene Interventionsansätze

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in der Regel nur die männliche Form verwendet.

Es ist dem Buch zu wünschen, dass es eine weite Verbreitung und positive Resonanz in Wissenschaft und Praxis findet und dabei viele Impulse in Deutschland setzen kann. Die aktuellen strukturellen Aufbauleistungen des Kooperationsverbundes zur Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten mit regionalen Knoten in allen Bundesländern lassen auf eine neue professionelle Transferleistung in die Praxis hoffen.

Das Buchprojekt lebt von dem überaus großen Engagement aller Beteiligten, denen das Thema „Gesundheit von Arbeitslosen fördern“ selbst „ein Herzensanliegen“ ist. Ich danke allen Autorinnen und Autoren, die trotz vieler anderweitiger Verpflichtungen die Zeit investiert haben, diesen Sammelband zum Erfolg zu führen. Die Anstrengungen haben sich gelohnt! Als „Handbuch für Wissenschaft und Praxis“ profitiert dieser Band stark von der ausgewogenen Mischung der Beiträge. Besonders spannend ist die interdisziplinäre Ausrich-

tung und übergreifende Diskussion. Auf den Sammelband trifft zu: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“.

Mein Dank gilt auch dem Verleger Prof. Ulrich Stascheit und den Mitarbeitern des Fachhochschulverlags, insbesondere Andreas Bauer, für die Beratung und kompetente Unterstützung dieses Buches. Es passt sehr gut in die Verlagsreihe!

Schließlich ist mein Dank auch an meine Frau Andrea und Kinder Julian und Felix zu richten, die mich in der intensiven Arbeitsphase unterstützten, indem sie mich familiär entlasteten.

Bielefeld, im Januar 2009  
Alfons Holleederer